

# **Gemeinsam. Schwabach.**

## Unser Zukunftsprogramm zur Kommunalwahl 2020

**Gemeinsam. Schwabach.** – Unter dieser Überschrift werden Peter Reiß als zukünftiger Oberbürgermeister und die Schwabacher SPD unsere Stadt weiterentwickeln. Schwabach bietet Alteingesessenen wie Neubürgern Heimat. Eine historisch gewachsene, attraktive Altstadt, ein malerisches Flusstal, innenstadtnahe Parks, grüne Wohngebiete, aber auch dörfliche Bereiche formen sich zu einem harmonischen Ganzen. Eine Stadt der kurzen Wege, mit Blick über die Stadtgrenzen hinaus. Eine Stadt, in der Vereine, Verbände, Institutionen und viele Bürger\*innen gemeinsam an einem Strang ziehen. Das macht unser Schwabach aus!

Mit seiner überschaubaren Größe und seiner günstigen Lage als Bindeglied zwischen Nürnberg und dem Fränkischen Seenland bietet Schwabach alles auf kleinem Raum: Wir können wählen aus einer Vielzahl unterschiedlicher Einkaufsmöglichkeiten. Viele andere Ziele erreichen wir zu Fuß oder mit dem Bus. Wir haben den Vorzug, politisch und wirtschaftlich eng mit Nürnberg, Fürth und Erlangen in einer Städteachse wie mit dem Landkreis Roth in der Metropolregion verzahnt zu sein – und als kleinste kreisfreie Stadt Bayerns dennoch in vielen Dingen selbständig entscheiden zu können. In unserer Stadt leben und arbeiten Menschen mit verschiedensten Berufen und mit unterschiedlichsten Ausbildungen – in einer starken, von mittelständischen Unternehmen geprägten Wirtschaft mit konkurrenzfähigen Produkten und Dienstleistungen. Dieses Zusammenspiel schafft die ökonomische Basis, die unser Gemeinwesen trägt.

Doch eine günstige Ausgangslage allein bringt uns und unsere Stadt nicht nach vorn. Das können wir nur gemeinsam schaffen. Gemeinsam mit allen Schwabacher\*innen wollen wir die Zukunft Schwabachs gestalten und noch besser machen.

Wir stellen unsere Stadt neu auf. Gemeinsam machen wir Schwabach noch stärker. Für Familien, für Kinder und Jugendliche, für Berufstätige, für Pendler\*innen, für Bedürftige, für Vereinsmitglieder, für Senioren, für Unternehmer\*innen – für alle!

### **I. Beteiligungskultur leben**

Alle unsere Bürger\*innen brauchen Sicherheit, ihre Ideen und Probleme müssen in unserer Stadt ernstgenommen werden. Sie sind die Grundlage für Verbesserungen und eine positive Weiterentwicklung. Politik muss zuhören – und dafür brauchen wir eine Stadtspitze, die alle Schwabacher\*innen aktiv einbindet.

Wir nutzen Bürgerbeteiligung und Partizipation für positive Impulse. Dafür legen wir Partizipationsmöglichkeiten langfristig und projektunabhängig an. Ein Beispiel hierfür ist ein Bürgerhaushalt, bei dem Schwabacher\*innen zur Gestaltung des städtischen Haushalts selbst Akzente setzen können. Weitere Beispiele sind die Schwabacher Jugendbeteiligung, die städtischen Jugendkonferenzen und die vor der Umsetzung stehende Online-Partizipation für junge Menschen, die alle auf Initiativen des Oberbürgermeisterkandidaten zurückgehen. Hier machen wir weiter. Bürgerbeteiligung muss Chefsache werden – denn die Person, die von den Bürger\*innen direkt gewählt ist, muss ihr Ansprechpartner sein!

Dabei sprechen wir nicht nur über Bürgerbeteiligung, sondern leben sie! Dafür haben wir uns auf vier Zukunftsforen mit der Zukunft Schwabachs beschäftigt. Diese Kultur bringen wir in die Stadtverwaltung! Wir setzen auf den Mut und die Ideen aller Schwabacher\*innen, die etwas zur positiven Entwicklung unserer Stadt beitragen wollen – auch in Verbänden, Vereinen und Initiativen.

Unser Plan für echte Beteiligungskultur in unserer Stadt:

- Für alle größeren Projekte sehen wir frühzeitig verpflichtende Verfahren zur Bürgerbeteiligung mit öffentlichen Veranstaltungen vor, damit Bürger\*innen erfahren was läuft und sich einbringen können.
- Wir stellen ein neues Partizipationskonzept auf, das laufende Beteiligungsformen für eine projektunabhängige Einbindung aller Schwabacher\*innen ermöglicht. Dazu gehört auch die Einführung regelmäßig durchgeführter mobiler Bürgerversammlungen. Diese Beteiligungsformen unterstützen wir mit Planungszellen, in denen gemeinsam Ideen für die Zukunft unserer Stadt gesammelt werden – und mit Online-Beteiligungsformen, wie z.B. der AppStimmung.
- Bestehende Institutionen wie den Wirtschaftsbeirat, die Jugendpartizipation, den Seniorenrat, den Integrationsrat und den Runden Tisch für Inklusion binden wir bei allen größeren Infrastrukturprojekten ein.
- Wir schaffen einen Bürgerhaushalt mit einem Volumen von zunächst 200.000 Euro jährlich, mit dem Schwabacher\*innen selbst entscheiden können, was am nötigsten gebraucht wird.
- Das städtische Beschwerdemanagement bauen wir zum Ressort Bürgerbeteiligung aus, das wir beim Oberbürgermeister ansiedeln. Alle Anregungen werden Chefsache!
- Die Pflugschaften des Stadtrates dehnen wir weiter aus, um für alle Belange von Bürger\*innen Ansprechpartner zu schaffen. In die Geschäftsordnung des Stadtrates wird aufgenommen, dass die Pflegerinnen und Pfleger in bestimmten Verfahren zwingend beteiligt werden müssen.

## **II. Bezahlbar und gut angebunden wohnen**

Der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum in Schwabach ist riesig. Wir wollen, dass man sich die Miete in Schwabach auch in Zukunft leisten kann. Aber auch der Wunsch nach einem Eigenheim soll weiterhin erfüllbar bleiben. Deswegen sorgen wir mit einer Wohnbauoffensive und einfacheren Planungs- und Genehmigungsverfahren dafür, dass bis 2026 insgesamt 300 neue bezahlbare (!) Wohnungen für Schwabacher\*innen entstehen. Und wir sorgen dafür, dass die Stadt Schwabach mehr Mut bei neuen Bauvorhaben für Wohnraum, auch für Eigenheime, entwickelt – damit pro Jahr mindestens ein neues Wohnbaugelände erschlossen wird. So stoppen wir den Preisanstieg bei den Mieten. Und wir sorgen dafür, dass Familien sich eigenen Wohnraum auch leisten können. Hierzu unterstützen wir aktiv den Generationenwechsel in den vorhandenen Wohngebieten.

Unser Plan für bezahlbares und gut angebundenes Wohnen – unsere Wohnbauoffensive – in Schwabach:

- Die GEWOBAU bleibt starker Partner der Stadt zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums. Parallel muss die Stadt Schwabach auch mit anderen, z.B. kirchlichen Trägern zusammenarbeiten, um schnell Entlastung zu schaffen.
- Wir stehen wo immer rechtlich möglich für die Einführung einer Quote für bezahlbaren Wohnungsbau bei allen größeren Projekten in Schwabach. Immer wenn die Stadt

Schwabach für ein Projekt Grundstücke veräußert oder den Bebauungsplan ändern muss, wollen wir einen Anteil für geförderten Mietwohnungsbau.

- Wir vereinfachen Genehmigungsverfahren, indem wir so oft wie möglich die Anwendung der Regelungen über das *ortsübliche Einfügen* im Baurecht praktizieren, statt umfassende Bebauungspläne aufzulegen.
- Die Stadt Schwabach muss auch selbst aktiv werden: Wir prüfen städtische Grundstücke auf Bereitstellung für bezahlbaren Wohnungsbau. Die Stadt darf in ihrem Eigentum keine Flächen für Leuchtturmprojekte aufheben, sondern muss eigene Grundstücke nutzen, um Wohnraum anbieten zu können. Parallel dazu nutzen wir unsere städtische Grundstücksgesellschaft gezielt. Wir statten sie mit mehr Kapital aus, damit sie Grundstücke für bezahlbare Wohnprojekte erwerben und bereitstellen kann.
- Wegen Engpässen im Stadtplanungsamt geht vieles im Baubereich zu langsam voran. Wir wollen, dass private Investoren im Rahmen städtebaulicher Verträge mit klarer Aufgabenverteilung ihre Planung selbst beauftragen und bezahlen – dies entlastet auch die städtischen Planer. Daneben stocken wir im Stadtplanungsamt und im Bauamt das Personal auf.
- Bei der Ausweisung bzw. Überplanung neuer Baugebiete setzen wir auf urbane Gebiete – also Entwicklungen, in denen mittelständische Selbständigkeit im Erdgeschoss und bezahlbares Wohnen in oberen Stockwerken vereinbar werden. Areale in denen Kinderbetreuungsangebote und/oder Seniorenbetreuungsmöglichkeiten Hand in Hand mit bezahlbarem Wohnraum umgesetzt werden, sind unser neuer Standard für die Entwicklung von Gebieten.
- In der Nähe des Bahnhofs schaffen wir Wohnraum auch für Studierende – denn die neue Technische Universität Nürnberger wird mit der S-Bahn von hier aus schnell erreichbar sein.
- Über den Städtetag wollen wir erreichen, dass die Förderung des in Schwabach früher sehr starken genossenschaftlichen Wohnungsbaus wieder gesetzlich verankert wird.

### **III. Mobil durch unsere Stadt - nachhaltig und schnell**

Schwabach muss zukunftsfähige Verkehrskonzepte und nachhaltige Mobilität dauerhaft bieten können. Wir wollen Stadt der kurzen Wege bleiben. Wir erleichtern den Umstieg auf ÖPNV oder Fahrrad und entlasten damit die Verkehrswege auch für Menschen, die auf das Auto angewiesen bleiben. Entlastung bei Verkehrslärm und stockendem Verkehr zu Stoßzeiten – das ist für viele belastete Schwabacher\*innen an Hauptverkehrsadern dringendes Anliegen, egal ob in der Penzendorfer Straße, in Uigenau oder auch in Unterreichenbach. Um uns hier zukunftsfähig zu machen, ist es Zeit für eine Schwabacher Verkehrswende – für Busverkehr und attraktive Fahrradwege, aber auch für Fußgänger!

Ein leistungsfähiger öffentlicher Nahverkehr entlastet sowohl Umwelt als auch Innenstädte und verschafft auch denjenigen, die nicht (mehr) Auto fahren können, Freiheit. Der ÖPNV muss das Rückgrat im Verkehr der Stadt Schwabach sein. Darum setzen wir auf einen 20-Minuten-Takt auf allen Buslinien während der Hauptverkehrszeiten und eine Anbindung aller Stadtteile auch abends und am Wochenende. Nur so wird aus dem Busverkehr eine echte Alternative zum Pkw. Bestimmte Wege in unserer Stadt sind mit dem Fahrrad schwierig und teilweise sogar gefährlich. Im Bereich bis 5 km besteht daher ein großes Potenzial Wege vom Auto auf das Fahrrad zu

verlagern. Hier ist das Fahrrad das schnellste, kostengünstigste, flexibelste und umweltfreundlichste Verkehrsmittel. Daher machen wir Schwabach zur fahrradfreundlichen Stadt – durch ein Investitionspaket zum Ausbau von Fahrradwegen, Fahrradabstellmöglichkeiten und Beschilderungen. Wir geben auch den Fußgängern durch eine bessere Gestaltung von Straßenräumen und Ampelschaltungen eine gleichberechtigte Rolle im öffentlichen Raum.

Unser Weg zu nachhaltiger Mobilität in Schwabach:

- Unser Ziel ist ein nachhaltiges Mobilitätskonzept für unsere Stadt um Wege durch Schwabach mit Bus, Fahrrad oder zu Fuß schnell zurücklegen zu können. Wir wollen Verkehrslösungen immer vernetzt und verbunden denken!
- Wir schaffen die Voraussetzungen für einen ÖPNV als echte Alternative zum Auto: Mit einem 20 Minuten Takt von 6 Uhr bis 20 Uhr, einem Linienbetrieb bis mindestens 23:00 Uhr und einer Verbindung aus allen Stadtteilen auch am Wochenende.
- Wir schaffen Radwegeachsen aus jeder Richtung und jedem Stadtteil in die Kernstadt, sowie Hauptrouten zwischen den Stadtteilen – wie ein Spinnennetz. So binden wir Wohnquartiere an die Innenstadt, an die Schulen, an den Bahnhof sowie an die wichtigsten Freizeiteinrichtungen und Arbeitsplatzstandorte an.
- Mit einem Radring um die Innenstadt, orientiert an der Mauerstraße, ermöglichen wir, dass viele Wege in und um die Innenstadt mit dem Fahrrad am schnellsten zurückgelegt werden können.
- Radwege wollen wir deutlich kennzeichnen – insbesondere mit roten Markierungen, die deutlich machen, dass hier besonders auf Fahrradfahrer\*innen Rücksicht genommen werden muss.
- Wir sorgen, auch Abseits von Großveranstaltungen, für dauerhafte Fahrradabstellanlagen in der Altstadt, am Bahnhof, an Geschäften und an Schulen.
- Wir schaffen ein Car-Sharing-Angebot, das wirklich mobil macht – mit bezahlbaren Preisen und einer größeren Flotte, die die Verfügbarkeit garantiert.
- Daneben setzen wir auch beim Tourismus auf das Fahrrad – mit den „Goldeseln“, einem Leihradsystem für Schwabach, das es auch einmal ermöglicht, spontan loszuradeln.
- Die Parkraumbewirtschaftung planen wir um: Parkgebühren müssen wieder Lenkungsmittel sein, nicht bloße Einnahmequelle für die Stadt. Zur Umsetzung dieser Maßnahme müssen wir ermitteln, wie, wo und wann wir idealer Weise Parkgebühren erheben sollten – und wann diese nur finanzielle Belastung gerade für Berufstätige sind.

#### **IV. Innenstadt entwickeln**

Eine attraktive Innenstadt vereint Nutzbarkeit und Charme. Unser Leitsatz für die Entwicklung des (Einzel-)Handels heißt: „Altstadt ist Leben!“ Unser Ziel ist eine belebte Innenstadt mit Geschäften für viele Bedarfe, die zum Flanieren, zum Einkauf in der Mittagspause oder zur Wochenendbesorgungstour einlädt. Eine Innenstadt der Zukunft bietet spezialisierte Läden mit beratungsintensiven Produkten. Daneben bringen Start-Ups in Hinterhöfen oder Nebenstraßen zusätzlichen frischen Wind. Auch die Stadt Schwabach selbst muss hier aktiver Gestalter ihrer Innenstadtentwicklung sein und gemeinsam mit dem Handel Einkaufserlebnisse und Emotionen

vermitteln, damit für jede und jeden etwas geboten ist. Parallel bauen wir Barrieren ab – egal ob bei Stufen und Kopfsteinpflaster oder bei der Parkraumbewirtschaftung, bei der wir gerade die Einkaufsmöglichkeiten noch stärker in den Blick nehmen wollen. Wir schaffen außerdem ein Tor zur Innenstadt – indem das Postareal zum Ausgangspunkt einer starken wirtschaftlichen Entwicklung entlang der Bahnhofstraße wird. So entwickeln wir unsere Innenstadt vom ehemaligen Prell-Areal über den Schwabacher Marktplatz und den neu gestalteten Martin-Luther-Platz bis zum Schwabacher Bahnhof. Und wir denken weiter – mit einer neuen Entwicklungsachse vom Rathaus nach Norden, zum (ehemaligen) Leitner-Areal.

Unser Plan für unsere Innenstadt:

- Wir gehen unmittelbar in die Planungsprozesse zur Verwirklichung der Entwicklungsachse von Postareal bis zum Schwabacher Bahnhof. Dabei sorgen wir durch intensive Bürgerbeteiligung mit vielen Ideen für eine ganzheitliche Lösung.
- Am Prell-Areal setzen wir zeitnah das Konzept mit dem Schwerpunkt auf Wohnungsbau und Einzelhandel um.
- Der Marktplatz bleibt ein starker Anker für Frequenz in unserer Stadt – egal ob durch Märkte oder bei der Entwicklung neuer Veranstaltungen.
- Daneben wird der neu gestaltete Martin-Luther-Platz zum Aufenthalt in der Innenstadt einladen
- Auf dem Gelände von Post und Markgrafensaal wird um den Markgrafensaal herum ein Ort mit Möglichkeiten für Kunst und Kultur entwickelt, der auch abends lebt.
- Der Bahnhofs-Boulevard wird so umgestaltet, dass der Weg vom Bahnhof in die Stadt als echte Visitenkarte Schwabachs erstrahlen kann. Hier sehen wir Konzepte für Longstay-Appartments vor – und setzen daneben einen Schwerpunkt auf eine Verzahnung von Wohnen und Arbeiten in der Quartiersplanung. Dafür wollen wir auch die Bundesstraßenführung verlegen, denn wir wollen Bundesstraßen nurnoch außerhalb der Altstadt wissen.
- Im neuen Leitner-Zentrum sehen wir einen bunten Mix von neuen Unternehmerformen vor – beispielsweise Popup-Stores, Essensangebote und Co-Working-Spaces. So locken wir die Kreativbranche, Start-Ups und Experimentierfreudige in die Altstadt. Dieses Zentrum wollen wir durch eine neue Entwicklungsachse mit dem Marktplatz verbinden.
- Für die Frequenz in unserer Stadt planen wir neue Magnetveranstaltungen mit zukunftsweisenden Technologien – zum Beispiel eine E-Mobility-Show als weiteres Highlight neben der Auto-Show.
- Bei allen Großveranstaltungen wollen wir die städtischen Betriebe noch intensiver einbinden.
- Wir setzen weiter auf die Kümmerer von Wirtschaftsförderung und Werbe- und Stadtgemeinschaft – hier können wir mit Beratung und Koordinierung erreichen, dass schnelle Lösungen für kurzfristige Probleme von Einzelhändlern in unserer Innenstadt geschaffen werden.
- Wir setzen auf die barrierefreie Umgestaltung der Innenstadt mit abgefrästen Pflastersteinen und Fußgängerfurten wie bereits in der der Boxlohe. Diese Variante

macht das denkmalgeschützte historische Kopfsteinpflaster für Bürger\*innen mit Rollatoren, Rollstühle und Kinderwagen besser nutzbar.

## **V. Für starke Vereine und starke Stadtteile**

Egal ob im Stadtteil oder der Kernstadt: Aktivitäten und Vereine brauchen Raum und Möglichkeiten. Räumlich setzen wir in jedem Stadtteil an und wollen mit Stadtteilzentren dafür sorgen, dass Räume für Veranstaltungen und Versammlungen verfügbar sind. Ergänzend schaffen wir mehr Platz in Hallen und damit wohl auch eine neue Schwabacher Sporthalle. Gemeinsam mit den Akteuren, Vereinen und Institutionen vor Ort gestalten wir mit Stadtteilentwicklungskonzepten die Entwicklung des Stadtgebietes. Zur Entwicklung der Stadtteile gehört dabei in unseren Augen auch die Schaffung leistungsfähiger Hausinternetanschlüsse durch flächendeckende Glasfaserverlegung.

Weil das Ehrenamt eine der zentralen Säulen unserer städtischen Gemeinschaft ist und bleibt wollen einen Kümmerer für das Ehrenamt in Schwabach etablieren. Neu Zugezogene wissen häufig noch nicht, wo sie sich aktiv engagieren können, und Vereinsfunktionäre wollen schnell und unbürokratisch Hilfe von anderen Aktiven erhalten. Die Ehrenamtskümmerer sorgen hier für schnelle Vermittlung.

Unser Plan zur Stärkung von Vereinen und Stadtteilen:

- Wir legen ein Stadtteilentwicklungskonzept auf, das den früheren Stadtteilwettbewerb ablöst. Mit Bürgerbeteiligungsformen sorgt die Stadt dafür, dass gute Ideen für Projekte in allen Stadtteilen entstehen und ehrenamtlich umgesetzt werden. Die Gestaltung der Ortsmittelpunkte, die Schulversorgung und die Verkehrsanbindung sollen darin einbezogen werden. Dabei binden wir die Erfahrung der örtlichen Vereine mit ein.
- Ehrenamtliche Arbeit braucht Raum. Wir bringen die Quartiersarbeit voran und sorgen mit der Schaffung von Begegnungsstätten und Stadtteilzentren in allen Stadtteilen für Nutzungsmöglichkeiten für alle Ehrenamtlichen, egal ob Verein, Gruppe oder loser Zusammenschluss.
- Unsere Sportvereine verfügen über zu wenig Hallenkapazitäten – und wir sorgen mit einer neuen Sporthalle für Abhilfe!
- Wir nehmen den Hallenbadbau schnell in Angriff und wollen das Areal der dann zusammengeschlossenen Bäder aktiv vermarkten.
- mit Busverbindungen und Radwegeachsen sorgen wir dafür, dass die Anbindung der Stadtteile einfacher und schneller wird.
- Zur weiteren Stärkung des Ehrenamts bauen wir die Vergünstigungen für Inhaberinnen und Inhaber einer Ehrenamtskarte mit einem städtischen Fördertopf weiter aus.
- Für uns ist wichtig, Veranstaltungen im Stadtkern und in den Stadtteilen nicht gegeneinander auszuspielen und diese besser abzustimmen – insbesondere über die Koordinationsstelle Ehrenamt mit dem Kümmerer.
- Wir sorgen für leistungsfähige Internetanbindungen in allen Stadtteilen und werden hierzu auch zusätzliche städtische Investitionen oder den Ausbau durch städtische Gesellschaften in den Blick nehmen.

## VI. Schwabachs Umwelt nachhaltig erhalten, den Klimaschutz vorantreiben

Wir verfolgen die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Agenda 2030) der Vereinten Nationen zur Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene. Die Energiewende mit dem kurzfristigen Ausstieg aus dem Atomstrom und der zum Klimaschutz notwendigen Abkehr von fossilen Energieträgern ist auch für Schwabach eine große Herausforderung für die kommenden Jahre. Eine kleine kreisfreie Stadt wie Schwabach eignet sich hervorragend dafür, sich zu einem erheblichen Anteil selbst mit Energie zu versorgen. Die Stadtwerke müssen dazu noch weiter in die Stromerzeugung aus regenerativen Energien wie Wind, Sonne, aber auch in Kraftwärmekopplung mit Blockheizkraftwerken investieren. Auch die Chancen neuer Wasserstoff-Technologien sollten genutzt werden. Die Kooperation mit Bürger\*innen ist dabei erforderlich. Beispielhaft hierfür sind die in Schwabach und Umgebung sehr erfolgreichen Bürgersolaranlagen oder das Energiebündel Roth-Swabach. Ein für die Stadtwerke, die Einwohner Schwabachs und das Gewerbe wirtschaftliches Konzept für die Eigenstromerzeugung sowie die Stromspeicherung muss entwickelt werden. Dabei müssen Strom, Gas und Wasser bezahlbar bleiben.

Unser Plan für die nachhaltige Erhaltung der Schwabacher Umwelt:

- Wir wollen Schwabach klimafreundlich machen. Dafür müssen wir ermitteln, was Schwabach braucht, um das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens zu erreichen. Das wollen wir dann schnellstmöglich im Dialog mit allen Bürger\*innen umsetzen.
- Klimaschutz ist für uns eine Querschnittsaufgabe städtischen Handelns. Die beschlossene Prüfung von städtischen Planungen auf ihre Klimarelevanz wollen wir rasch umsetzen.
- Mit einem Bürgerforum Klima sowie einem Bericht zu Klimaschutzmaßnahmen in allen Bürgerversammlungen wollen wir die Einwohner\*innen der Stadt an der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen aktiv beteiligen.
- Wir setzen auf die Verkehrswende – mit Schwabach als fahrradfreundlicher Stadt und dem ÖPNV als echter Alternative zum Pkw sorgen wir dafür, dass die Hälfte aller Wegstrecken innerhalb des Stadtgebiets ohne Auto zurückgelegt wird.
- Entscheidend ist nicht nur der Preis eines Guts: Wir setzen besonders auf städtische Vergaben nach nachhaltigen Kriterien. Wir setzen hierfür einen neuen städtischen Vergabeleitfaden auf, mit dem alle Ämter und Mitarbeiter\*innen klar wissen, wie sie nachhaltige Vorgaben in Ausschreibungen rechtssicher umsetzen.
- Ein Baustein zur Klimawende sind Energieeinsparungen, sowohl im Privathaushalt als auch im öffentlichen Sektor. Wir wollen Einsparungen bei Privaten fördern und als Stadt mit gutem Beispiel vorangehen.
- Die Stadtwerke werden wir zum Vorbildanbieter für Ökostrom weiterentwickeln. Der Strom der Stadtwerke soll bereits mittelfristig ausschließlich aus Ökostrom bezogen werden.
- Für die Mitarbeiter\*innen der Stadt setzen wir auf Dienst-E-Bikes und noch mehr emissionsfreie Mobilität, damit Botengänge und Termine in unserer Stadt nachhaltig bewältigt werden können.

- Mit Bezug zur ehemaligen Sondermüllanlage wird ein Hochschulinstitut (FES-II) mit dem Schwerpunkt Langzeitsicherung von Sonderabfalldeponien, Vermeidung von Sonderabfällen, Behandlung und Verwertung von auch gering belasteten Böden (mineralischen Reststoffen) eingerichtet. So schaffen wir auch eine Hochschuleinrichtung mit Lehrbetrieb.
- Wir wollen für Natur- und Bodenschutz und auch für den Artenschutz das im Landschaftsplan dargestellte System vernetzter Lebensräume für Tiere und Pflanzen in Schwabach in den kommenden Jahren partnerschaftlich mit den Landwirten, Naturschutzverbänden und dem Landschaftspflegeverband weiter ausbauen. Insbesondere sorgen wir auf Straßenrandstreifen und sog. *Eh-Da-Flächen* mit dem Landschaftspflegeverband für dauerhafte insektenfreundliche Bepflanzungen.
- Schwabachs Abfallaufkommen liegt etwa 10% über dem bayerischen Durchschnitt. Wir setzen uns mit einer Kampagne zur Abfallvermeidung dafür ein, dass diese Menge reduziert wird. Dafür nutzen wir auch Förderinstrumente, wie wir sie mit der Bezuschussung von Stoffwindeln schon erfolgreich umgesetzt haben.
- Wir schließen auf kommunalen Flächen auch bei Verpachtungen den Einsatz gentechnisch veränderter Pflanzen und gentechnisch veränderten Saatguts aus. In kommunalen Einrichtungen sollen möglichst gentechnikfreie Nahrungsmittel aus regionaler Produktion angeboten werden. Den Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel auf städtischen Flächen wollen wir vermeiden.
- Die Baumschutzverordnung als Element der Sicherung des wichtigen Baumbestands in Schwabach wollen wir erhalten.

## VII. Soziale Ressourcen nutzen

Eine attraktive Stadt versorgt Bürger\*innen mit Angeboten für ganz verschiedene Bedarfe und Altersstufen. Angebote der sozialen Infrastruktur in Schwabach nutzt und braucht jeder. Vor allem brauchen Eltern in Schwabach Planungssicherheit für die Betreuung ihrer Kinder – egal ob in Krippe, Kindergarten, Ganztagschule oder Hort. Hier muss die Stadt Schwabach massiv am weiteren Ausbau des Angebotes arbeiten. Dabei sorgen wir dafür, dass auch die Stadt selbst Angebote schafft, um Familien rechtzeitig und gut zu versorgen. Dabei darf die Qualität des Angebotes nicht dauerhaft zugunsten der Zahl der Plätze zurückstehen. Bis 2023 müssen wir es schaffen, 200 Krippenplätze, 200 Kitaplätze und 200 Hortplätze mehr in Schwabach zu schaffen! Das gelingt uns, wenn wir eine neue städtische Einrichtung schaffen und wenn wir noch stärker auf Familienzentren als Anbieter von Betreuungs- und Beratungsangeboten in allen Bereichen unserer Stadt setzen. Langfristig und überregional wollen wir, dass Kinderbetreuung kostenfrei wird – und dabei weiter die Qualität stimmt!

Wir arbeiten daran, das schulische Angebot in unserer Stadt weiter auszubauen. Hierzu gehört nicht nur die Schaffung weiterer Ganztagsangebote, sondern auch der Ausbau bzw. die Etablierung neuer allgemeiner und beruflicher Schulformen, beispielsweise für die Ausbildung von Erzieherinnen oder Pflegekräften. Mit der weiteren Entwicklung unserer Stadt wird auch der Bau einer weiteren Grundschule notwendig werden, wollen wir das Prinzip der „kurzen Wege für kurze Beine“ auch in Zukunft erhalten.

Eine gute Gesundheitsversorgung in Schwabach ist von unschätzbarem Wert. Dafür braucht es unser Krankenhaus.



Wir unterstützen alle Institutionen, Verbände, Initiativen und Vereine, die die Inklusionsarbeit in unsere Stadt voranbringen, und sorgen für eine bessere Infrastruktur für die besonderen Bedürfnisse von Bürger\*innen mit Behinderungen.

Unser Plan zum Schutz und zur Nutzung unserer sozialen Ressourcen:

- Kita und Krippe müssen kostenfrei sein – ohne Einbußen bei der Qualität der Betreuung. Hier ist der Freistaat Bayern gefordert, die bisherige Teilerstattung der Kosten zu einer vollständigen Kostenfreiheit auszubauen.
- Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung muss so schnell wie möglich kommen – dafür müssen gerade in Schwabach die Angebote an Grundschulen und die Horte ausgebaut werden.
- Das Krankenhaus werden wir anteilig in städtischer Hand belassen – damit der städtische Einfluss gewahrt bleibt.
- Wir setzen uns mittelfristig für die Wiedereinrichtung einer Geburtshilfe in Schwabach ein, damit zukünftig kleine Schwabacher\*innen endlich auch wieder in Schwabach geboren werden können. Darüber hinaus brauchen wir eine verlässliche Hebammenversorgung für unsere Stadt.
- Mit den Stadtteilzentren und darauf aufbauender Quartiersarbeit sorgen wir für Anknüpfungspunkte und bekämpfen Vereinsamung – gerade auch bei Seniorinnen und Senioren, mit den daran anknüpfenden Familienzentren schaffen wir eine gute Betreuung vor Ort.
- Die Finanzierung des Frauenhauses werden wir langfristig und nachhaltig sichern – gerade weil bislang noch zu wenig Unterstützung des Freistaats besteht.
- Wir bauen die Stelle der Beauftragten für Inklusion aus und stärken Initiativen für mehr Angebote für Menschen mit Behinderungen.

## **VIII. Kultur beflügeln**

Schwabach verfügt über ein reiches kulturelles Angebot, das von vielen Vereinen und Initiativen wie dem Geschichts- und Heimatverein, dem Theatrum Mundi oder dem Künstlerbund – ohne den es unsere städtische Galerie nicht gäbe – getragen wird. Diese Träger unserer Kulturlandschaft sind der unverzichtbare „kulturelle Kitt“ unserer Stadtgesellschaft. Unsere Kultur lebt von Vielfalt und Verschiedenheit. Auch deshalb wollen wir das regionale Eigenleben in Kunst und Kultur stärken. Das braucht finanzielle Mittel – und die städtische Unterstützung. Unser städtisches Kulturprogramm ist hierzu eine hervorragende Ergänzung: Egal ob die bundesweit beachtete Schwabacher Kunstbiennale Ortung, die Schwabacher Goldschlägernacht oder LesArt – wir wollen diese von der SPD entwickelten und nicht mehr wegzudenkenden Highlights unseres städtischen Veranstaltungskalenders weiterentwickeln und deren Rolle als Magnet für Besucher unserer Stadt weiter stärken und so auch den Tourismus in unserer Stadt beleben.

Die reichhaltige Schwabacher Kulturlandschaft braucht weitere Kulturorte. Ein wichtiges Element wird hierfür eine weitere Spielstätte neben dem Markgrafensaal sein, in der 200-300 Personen Platz finden können.

Kultur muss für alle da sein. Alle Menschen sollen ins Museum, Theater, auf Veranstaltungen oder in Konzerte gehen können. Deshalb braucht es eine gute, öffentliche finanzielle Unterstützung für Vereine und Initiativen, die hier günstige Angebote machen sowie eine

Ergänzung der SPD-Initiative des Schwabach-Passes um eine Kulturtafel für die kostenfreie Abgabe von Karten für kulturelle Veranstaltungen sowie um Fördermöglichkeiten auch für Private, die Vergünstigungen mit dem Schwabach-Pass anbieten.

Unser Plan für die Beflügelung der Schwabacher Kulturlandschaft:

- Wir setzen auf eine neue Spielstätte für Kulturveranstaltungen mit einer Kapazität von 200 bis 300 Plätzen – zum Beispiel in der Wöhrwiesenturnhalle und dem angrenzenden Areal an der Stadtmauer.
- Wir schaffen ein zweites Kunst- und Kulturhaus, beispielsweise im alten Getreidelager in der Walpersdorfer Straße – das *Walpi*. Hier ist Raum für Kreative und auch für temporäre Spielstätten oder Ausstellungsräume.
- Wir legen ein Stipendienprogramm für einen Stadtschreiber bzw. Stadtkünstler, einen „artist in residence“ auf, mit dem AutorInnen gewonnen werden können, die ihr Schreiben für einen gewissen Zeitraum von Schwabach inspirieren lassen.
- Wir haben Breitenkultur im Blick und wollen deshalb mindestens eine größere Veranstaltung wie im Jahr des Stadtjubiläums pro Jahr.
- Wir stärken die Kulturförderung und belasten ihr Budget nicht mehr durch Mieten für die : Überlassung städtischer Räume
- Für unsere Kulturlandschaft brauchen wir personelle Verstärkung. Ein Kulturspringer soll sowohl städtische als auch ehrenamtliche Projekte unterstützen.
- Wir wollen für Inhaberinnen und Inhaber einer Ehrenamtskarte und des Schwabach-Passes vergünstigte Eintritte für so viele Schwabacher Veranstaltungen wie möglich. Für Veranstaltungen von Vereinen und privaten Institutionen unterstützen wir das mit einem städtischen Ausgleichstopf.
- Organisatorisch stärken wir das Zusammenspiel von Kultur, Bildung, Sport und Tourismus durch die Bündelung der entsprechenden Ämter in einem städtischen Referat.
- Im Stadtmuseum setzen wir verstärkt moderne Konzepte um, insbesondere Projekte einer *Stadt in Vielfalt* und zur Demokratievermittlung. Hierzu schaffen wir eine Woche der Demokratie im zweijährigen Rhythmus, mit einer großen Bürgertafel auf dem Marktplatz.
- Wir unterstützen die Bewerbung Nürnbergs als Kulturhauptstadt 2025 mit voller Kraft.
- Die Bachgasse planen wir als Kneipenstraße weiter – mit einem Zugang zur Schwabach, der einen kleinen Stadtstrand möglich macht.

## **IX. Wirtschaft, Handwerk und Handel voranbringen**

Industrie, Handel und Handwerk sind das wirtschaftliche Rückgrat unserer Stadtgesellschaft. In engem Kontakt mit den Unternehmerinnen und Unternehmern wollen wir ihre Rahmenbedingungen fortentwickeln.

Das erfordert städtische Verlässlichkeit in der gewerblichen Entwicklung. Dies gilt zum einen für städtisches Engagement zum Erhalt der Einzelhandelslandschaft in der Innenstadt. Daneben

brauchen fast 600 Industriebetriebe und über 200 Unternehmen im Bereich Logistik und Verkehr in unserer Stadt unter anderem Platz und Infrastruktur. Um ihre Anliegen zügig abarbeiten zu können setzen wir auf Verfahrensvereinfachungen und externe Vergaben. In einer Zeit des Fachkräftemangels machen wir unsere Stadt mit unserer Wohnbauoffensive und den neuen Wegen im städtischen Verkehrsnetz attraktiv für Arbeitskräfte. Wir nutzen die Chancen, die sich aus der Integration von Asylsuchenden und anderen Zuwanderern in den städtischen Arbeitsmarkt ergeben und fördern dies durch die Bereitstellung insbesondere von Sprachkursen der VHS. Für die Zukunftssicherheit der Schwabacher Wirtschaft setzen wir auf optimale Leitungskapazitäten bei Glasfaserverkabelungen und eine digitale städtische Infrastruktur. Wir wollen Schwabachs Größenvorteil nutzen und mit den rund 300 Beschäftigten im IT-Dienstleistungssektor einen neuen, zukunftsgerichteten Wirtschaftszweig aufbauen.

Unser Plan um Industrie, Handwerk und Handel voranzubringen:

- Die Stadtverwaltung muss in engem Kontakt zu unserer Wirtschaft stehen. Deshalb schaffen wir den Wirtschaftsbeirat ergänzende Planungsforen und eine UnternehmerInnenversammlung, die analog zu den Bürgerversammlungen im zweijährigen Rhythmus vom Oberbürgermeister eingeladen werden.
- Wir setzen darauf, dass Gewerbetreibende ihre Ausbaupläne mit externen Bauplanungsbüros vorbereiten. So schonen wir städtische Mitarbeiter\*innen und sorgen für schnelle Lösungen zu Gunsten der Schwabacher Unternehmen.
- Wir wollen den Kontakt zu den Hochschulen der Umgebung pflegen – und so in einer Kooperation ein Zentrum für angewandte Forschung nach Schwabach holen.
- Wir schaffen ein Handwerker-Zentrum, das analog zum SCHWUNG für Handwerksbetriebe in Gründung Wege eröffnet und Chancen bietet. Wer günstige Flächen für erste Schritte braucht, ist hier richtig!
- Mit einer Azubi-Schmiede gehen wir gegen den Fachkräftemangel in unseren Betrieben an.
- Durch die Bereitstellung von ausreichendem Wohnraum und Eigentumswohnflächen sorgen wir dafür, dass in Schwabach qualifiziertes Personal direkt am Arbeitsort leben kann. Mit intelligenten Verkehrslösungen machen wir unsere Stadt noch attraktiver für junge, gut ausgebildete Mitbürgerinnen und Mitbürger.
- Arbeitsmarkthürden für Geflüchtete und Zuwanderer bauen wir ab. Die Stadt Schwabach muss mit dem Sozialreferat Ansprechpartner sein, Förderprogramme des Bundes für Vermittlung kennen und nutzen und selbst Fachkräfte in die Stadtverwaltung integrieren. Hierzu gehört auch ein Ausbau der Sprachförderangebote und Coachingangebote.
- Wir sorgen für eine leistungsfähige Internetanbindung mit einer flächendeckenden Glasfaserinfrastruktur in Schwabach; mit städtischen Investitionen und gegebenenfalls der Schaffung einer eigenen städtischen Gesellschaft (angesiedelt bei den Stadtwerken) kommen wir hier voran. Bei allen Bauvorhaben werden wir zukünftig den Lehrrohrausbau bis zur „Haustür“ (FTTH) vorsehen – damit wir für die Zukunft gerüstet sind.
- Wir setzen das Online-Zugangsgesetz fristgemäß bis zum 2022 um, insbesondere auch um Handel und Gewerbe einen hürdenfreien Zugang zu städtischen Dienstleistungen zu ermöglichen. Ziel ist alle Verwaltungsleistungen der Stadt Schwabach online verfügbar zu machen.

- Wir setzen weiterhin auf den Grundsatz: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit – und halten deshalb an Vergaben nach Tarif als elementares Kriterium unserer städtischen Aufträge fest.

## **X. Schwabach als Bildungsstandort fördern**

Bildung ist viel mehr als Schule. In einer durch zunehmende Berufstätigkeit und Zuwanderung geprägten Stadtgesellschaft werden die Grundlagen für eine gelingende Integration, für Berufs- und Aufstiegschancen bereits in Krippen und Kindergärten gelegt. Bildungsgerechtigkeit erfordert genauso wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine flächendeckende und qualitativ gute Versorgung mit Krippen- und Ganztagesbetreuungsplätzen für Kinder in jedem Alter sowie ein vielfältiges Angebot der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit! Dabei müssen die Übergänge zwischen Krippen, Kindergärten und Schule, aber dann auch zum Beruf bruchlos gelingen.

Der Betreuungsbedarf von Kindern und Jugendlichen hört nach dem Kindergarten nicht auf. Auch die Schülerinnen und Schüler brauchen einen weiteren Ausbau offener wie gebundener Ganztagesangebote an den Schulen. Um eine Abwanderung junger Menschen nach Abschluss ihrer schulischen Ausbildung zu verhindern, ist es darüber hinaus notwendig, das Bildungsangebot in unserer Stadt „nach oben“ in den Hochschulbereich zu erweitern. Schwabach darf nicht die einzige kreisfreie Stadt in Bayern ohne Hochschuleinrichtung bleiben! Wir wollen einen Kooperationspartner suchen, mit dem eine Hochschuleinrichtung im Gesundheits- und Pflege-, bzw. Erziehungs- oder Betreuungsbereich in unserer Stadt möglich ist.

Rechtsradikalen und rechtsextremen Tendenzen beugen wir in Zusammenarbeit mit Schulen, VHS und andere Institutionen und Vereinen in der Stadt mit einer *Woche der Demokratie* mitbesonderen Veranstaltungen und Diskussionsplattformen vor. Unterstützt wird diese Präventionsarbeit für junge Menschen auch direkt in den Schulen – mit dem weiteren Ausbau der Jugendarbeit an Schulen als wichtiges Element.

Unser Plan für den Bildungsstandort Schwabach:

- Kinderbetreuung gehört für uns zur Bildung. Bildungseinrichtungen dürfen aber nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig sein. Wir wollen Kinderbetreuungseinrichtungen deshalb kostenlos anbieten können.
- Die Geburtenzahlen in unserer Stadt steigen. Hier müssen wir rechtzeitig im Blick haben, wie wir unsere Grundschulstandorte planen wollen. Wir setzen auf dezentrale Angebote und wollen für alle Ortsteile eigene Grundschuleinrichtungen.
- Wir wollen den Schulstandort Schwabach weiterentwickeln und setzen deshalb auf die Einrichtung einer staatlichen Fachoberschule und weiterer beruflicher Bildungseinrichtungen, wie z.B. einer Fachakademie für Sozialpädagogik.
- Wir wollen endlich eine Hochschuleinrichtung für Schwabach, z.B. mit einer Einrichtung für Soziales, Pflege, Gesundheit oder Betreuung.
- Zu einer Hochschulstadt gehören auch Menschen: Wir wollen Schwabach für Studierende öffnen – beispielsweise durch die Schaffung von Wohnraum für Studierende in Bahnhofsnähe.
- Mit einem Beratungsangebot für die Schnittstellen in unserem Bildungsangebot finden wir für jedes Kind die passenden Wege in die Zukunft.

- Unsere Bildungslandschaft wird digital: Mit Unterstützung der Stadt und der Verwaltung werden wir in Schwabach beim Thema „Digitale Schule“ Vorreiter. Hierbei greifen wir auch allen schon laufenden Schulprojekten mit dem Ziel der Digitalisierung unter die Arme.
- Wir wollen die Stadtbibliothek um einen Bereich für wissenschaftliches Arbeiten erweitern, um Recherchen für studentische Hausarbeiten, schulische Seminararbeiten, und ähnliches dort zu ermöglichen. Fachliteratur soll auch von zu Hause aus für alle Nutzerinnen und Nutzer der Bibliothek zugänglich sein. Auch wollen wir die Rolle dieser Einrichtung im Bereich der Sprach- und Leseförderung weiter auszubauen und sie so als zentrale Bildungseinrichtung in unserer Stadt stärken.
- Die SPD wird unsere erfolgreiche Musikschule als kommunale Einrichtung weiter verteidigen.

## **XI. Integration, Inklusion und Diversität gelingen lassen**

Für ein solidarisches, demokratisches und gemeinsames Miteinander braucht es eine vielfältige Stadtgesellschaft. Wir stehen Menschen in Schwabach in allen Lebenslagen bei, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Lebensalter, Religion, sexueller Identität oder sozialem Status. Integration bedeutet die gleichberechtigte Teilhabe am sozialen und wirtschaftlichen Leben in einer Gesellschaft. Jede und jeder hat dabei die gleichen Rechte und die gleichen Pflichten.

Integration bedeutet die gleichberechtigte Teilhabe am sozialen und wirtschaftlichen Leben in einer Gesellschaft. Jede und jeder hat dabei die gleichen Rechte und die gleichen Pflichten. Wir begegnen und gestalten ein Zusammenleben der verschiedenen Kulturen, Religionen und Lebenslagen mit Wertschätzung, Respekt und auf Augenhöhe. Damit begreifen wir und nutzen wir Andersartigkeit als Chance für unsere Stadt. Damit Integration gelingen kann, müssen alle Menschen die gleichen Startchancen haben. Insbesondere die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Stadt, die eine andere Muttersprache als Deutsch haben, müssen so schnell und so nachhaltig wie möglich die Chance auf sprachliche Teilhabe erhalten. Das Angebot an Deutschkursen muss so ausgeweitet werden, dass jeder neue Bürger, jede neue Bürgerin unabhängig von der Herkunft diese Chance auch nutzen kann. Bei der Wahrnehmung dieser Aufgabe wollen wir eng mit dem Integrationsrat, der Integrationsstiftung, der Volkshochschule und dem von Sozialdemokratinnen initiierten Asylcafé zusammenarbeiten. So gelingt auch die Integration in den Arbeitsmarkt unserer Stadt.

Unser Plan für gelingende Integration mit städtischem Beitrag:

- Wir schaffen Strukturen und sichern finanzielle Unterstützung für die Sprachförderung in verschiedenen Lebenslagen und in jedem Lebensalter. Wir bauen die Deutschkurse der Volkshochschule noch weiter aus, damit Integration über die Sprache noch schneller gelingt. Hierbei schaffen wir auch niederschwellige Angebote, insbesondere für Frauen und Berufstätige. Durch spezielle Sprachförderangebote in den Kindergärten und Schulen, aber auch beispielsweise in der Stadtbibliothek oder in städtischen Einrichtungen der Jugendarbeit (Jugendtreffs, Aktivspielplatz, Jugendzentrum) fördern wir den Spracherwerb von Kindern und Jugendlichen. Wir wollen personelle Ressourcen und Qualitätssicherung bei der Sprachförderung und der interkulturellen Verständigung stärken. Das erreichen wir durch mehr Personal mit der Zusatzausbildung „Deutsch als Zweitsprache“ für Bildungseinrichtungen.

- Durch diese Deutschkurse, weitere Unterstützungsangebote (z.B. Dolmetscherpool, Integrationscoaches) und Vernetzungsarbeit mit den Eltern sorgen wir dafür, dass mehr Menschen mit Migrationshintergrund in unserer Stadt diejenigen Bildungsabschlüsse erwerben können, die ihrem Wissen und ihren Begabungen entsprechen.
- Wir fördern Lernräume über Grundwerte des Zusammenlebens für Jugendliche durch Unterstützung von außerschulischen Aktivitäten und Initiierung von Projekten der Präventionsarbeit zu den Themenfeldern Diskriminierung, Rechtsextremismus, Homophobie und Radikalisierung.
- Wir unterstützen den Integrationsrat durch angemessene Räumlichkeiten und finanzielle Mittel und prüfen, wie wir durch strukturelle Änderungen zusätzliche Beteiligung hier möglich machen. Wir fördern daneben auch die interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung. Wir werben aktiv dafür, dass mehr Menschen mit Migrationshintergrund auf allen Ebenen unserer Stadtverwaltung tätig sind.
- Wir unterstützen die Charta der Vielfalt und treiben diese durch kurzfristige, mittelfristige und langfristige Maßnahmen voran – beispielsweise durch Öffentlichkeitsarbeit, Umsetzung in städtischen Leitbildern, bei der Gestaltung städtischer Netzwerke sowie in der Mitarbeiteranwerbung der Stadt und langfristig in einem Diversity-Check, um strukturelle Benachteiligungen zu vermeiden.